

„Abwrackprämie ist ein Strohfeuer“

Diskussion im Kleinglattbacher Jugendhaus mit FDP-Kandidat Alexander Schopf

Einmal mehr öffnete der Jugendtreff Kleinglattbach seine Türen, um zur Diskussion mit einem Kandidaten der anstehenden Bundestagswahl zu laden. Die Freunde und Förderer des Jugend- und Freizeitclubs Kleinglattbach e.V. (FuF) hatten diesmal den FDP-Bewerber Alexander Schopf eingeladen.

KLEINGLATTBACH (vdh). Für den frisch diplomierten Mineralogen aus Gerlingen war der Auftritt nach seinem Besuch im Mörike-Gymnasium Ludwigsburg erst der zweite Termin als Bundestagskandidat. Der 32-Jährige begann seine politische Laufbahn in der FDP-nahen Liberalen Hochschulgruppe (LHG) an der Universität Stuttgart, in der er schnell zum Vorsitzenden aufstieg. Es folgte die Wahl erst zum stellvertretenden Vorsitzenden und dann zum Vorsitzenden des LHG Baden Württemberg. Parallel brachte er es zum Pressesprecher des Kreisverbands Ludwigsburg und zum Bundestagskandidaten im Wahlkreis Ludwigsburg. Schopf gab einem kurzen Abriss über seine Diplomarbeit und die Inhalte seines Studiums:

Diese Thematik wurde als Überleitung in die Diskussion genutzt, da sich Mineralogie und regenerative Stoffe gut eignen zum Thema „Ausstieg aus dem Atomausstieg“. Schopf vertritt bei diesem Thema die Position der FDP. Diese möchte so lange an der Atomenergie festhalten, bis Alternativen

der Energiegewinnung ausreichend entwickelt sind. Dies sieht er aber als noch nicht gegeben, so dass er für eine Verlängerung der Laufzeiten wirbt. In diesem Zusammenhang kamen aus der Runde Vorschläge auf, die Energiegewinnung lokal auszubauen, um das Bewusstsein der Bürger für Energie zu sensibilisieren. Ein anderer, schon öfter angeklungener Vorschlag geht dahin, die Sonne der Sahara zu nutzen und durch eine große Solaranlage den Energiebedarf der Erde zentral zu decken. Beim Thema Steuerpolitik stellte Schopf in groben Zügen den Vorschlag der FDP vor, ein dreistufiges Steuersystem

(10 - 25 - 35 Prozent) einzuführen. „Bei aktuell etwa 4000 Steuergesetzen ist es unbedingt notwendig, dass deutsche Steuersystem grundlegend zu reformieren und zu vereinfachen. „Das vorgestellte System bringt genau das mit sich“, so Schopf. Ziel dieser Reform soll neben der Vereinfachung des Systems auch eine deutlich spürbare Entlastung der Bürger sein. Die Frage der Finanzierbarkeit eines solchen Systems kam daraufhin in der Runde auf. Einige Besucher zweifelten diese nachdrücklich an.

Man wolle durch das vereinfachte System die Schwarzarbeit reduzieren. Laut Schopf schlummert in diesem Bereich ein Potential von bis zu 350 Milliarden Euro. Außerdem soll durch das vereinfachte System ein Bürokratieabbau bei Steuerzahlern und Steuerempfängern realisiert werden, sodass auch in diesem Bereich erhebliche Einsparungspotenziale genutzt werden können.



Alexander Schopf (rechts) und Jonas van der Ham (2. Vorsitzenden der Freunde und Förderer des Jugend- und Freizeitclubs Kleinglattbach). Foto: p

Ziel dieser allgemeinen Entlastung ist ein deutlich höheres Wachstum, welches durch den entstehenden Mehrkonsum der Wirtschaftssubjekte verursacht wird und in der Folge wiederum jedem einzelnen zugute kommt. Der anwesende Kreistagskandidat der FDP, Rainer Seigis, unterstrich, dass das Konzept bis ins Detail durchgerechnet sei und funktionieren würde.

Das ebenfalls von der FDP verfolgte Ziel der Privatisierung staatlicher Unternehmen wurde zum nächsten Thema. Auch hier fanden sich Für und Wider bei den Besuchern. Die einen wiesen auf die treibende Kraft einer Marktwirtschaft hin, die bei einer Privatisierung zu mehr Wachstum führen würde. Die anderen argumentierten

hingegen, dass Unternehmen in Schlüsselbereichen wie Energie, Medien oder Transport, unbedingt in staatlicher Hand verbleiben sollten.

Zur aktuellen Konjunkturpolitik der Bundesregierung meinte Schopf, er halte nichts von einer Maßnahme wie der Abwrackprämie, da sie nur als Strohfeuer zu bewerten sei. Ein Einbruch des Automobilmarkts in der Zukunft sei vorprogrammiert. Außerdem seien die Entwicklungen der Schrottpreise und des Gebrauchtwagenmarkts mit Sorge zu betrachten. Für ihn sind das rein wahltaktische Manöver der Großen Koalition. Dass die Regierung aber durch die beiden Konjunkturpakete versuche die Wirtschaft wieder anzukurbeln, begrüße er im Grundsatz. Angerissen wurden auch Gesundheitspolitik und Datenschutz. Der erst zu diesem Jahr eingeführte Gesundheitsfonds funktioniere nicht und werde vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung nicht überleben, so der FDP-Kandidat.

Er würde in der Gesundheitspolitik verstärkt auf Prävention setzen; allerdings konnte von den anwesenden FDP-lern kein umfassendes Gesundheitskonzept vorgestellt werden. Zum Datenschutz vertrat Schopf einen klaren Standpunkt. „Bürger sind keine potenziellen Kriminellen!“ Die aktuelle Entwicklung bereite ihm große Sorge. Als Beispiel nannte er die neu installierten Web Cams an der A81, die möglicherweise für mehr als nur zur Information über das allgemeinen Verkehrsaufkommen genutzt werden können.